

Dänischunterricht im Landesteil Schleswig und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Schulen



Bericht: Pia Christiansen; Datenerhebung und Bearbeitung: Lisa Luetzen; Datenbearbeitung: Inga Werth – unter der Betreuung von Anne-Mette Olsen (Regionskontor & Infocenter) (11.05.2016)

Inhalt

Hintergrund der Untersuchung	S.02
Ziele der Untersuchung	S.03
Fragebogen	S.04
Antworten Teil 1	S.05
Geographische Lage	S.10
Antworten Teil 2	S.11
Schlussfolgerung	S.13

Abbildungsverzeichnis

Diagramm 1	S.05
Diagramm 2 + 3	S.06
Diagramm 4 + 5	S.07
Diagramm 6 + 7	S.09
Diagramm 8	S.10
Diagramm 9 + 10	S.11
Diagramm 11	S.12
Karte 1	S.10
Karte 2	S.11
Tabelle 1	S.08

Impressum:

Region Sønderjylland-Schleswig
Regionskontor & Infocenter
Lyren 1, 6330 Padborg
Tel. + 45 74 67 05 01, Fax + 45 74 67 05 21
www.region.dk www.region.de
www.kulturfokus.dk www.kulturfokus.de
www.pendlerinfo.org

Mai 2016

Hintergrund der Untersuchung

Die Sprache der Nachbarn zu kennen, ist wichtig und unabdingbar. Dies spiegelt sich auch im Vereinbarungstext über die Gründung der Region Sønderjylland-Schleswig wider. In diesem Text wird schriftlich festgelegt, dass die Förderung der Kenntnisse über die Nachbarsprache ein wichtiges Arbeitsgebiet ist. Der Wortlaut ist:

„Förderung der Kenntnis der Sprache auf der anderen Seite der Grenze mit dem Ziel, dass jeder seine eigene Sprache anwenden kann und verstanden wird“.¹

Auch in der Anhörungsfassung der voraussichtlich ab dem Schuljahr 2016/17 geltenden neuen Fachanforderungen für das Fach Dänisch in der Sekundarstufe I und II der allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein nimmt dieses Ziel auf und erweitert es folgendermaßen:

„Nachbarsprachendidaktisch ausgerichteter Dänisch Unterricht bezieht das angestrebte europäische Modell von Menschen in Grenzregionen ein, in denen die jeweils eigene Sprache gesprochen wird und die andere verstanden wird. Daher kommt rezeptiven Teilkompetenzen, insbesondere dem Hörverstehen, eine hohe Bedeutung zu. Nachbarsprachendidaktik an Schulen geht mit dem Ziel der Entwicklung von Sprachhandlungskompetenz in der Fremdsprache jedoch weit darüber hinaus und nimmt besonders drei grundlegende Aspekte des Lernens einer geografisch benachbarten Sprache auf:

- die häufig erlebbare Authentizität von sprachlich zu meisternden Situationen in der Alltagswelt der Schülerinnen und Schüler,
- die sich ergänzenden Möglichkeiten des Lernens der jeweiligen Nachbarsprache durch die Kooperation von Partnern auf beiden Seiten der Grenze,
- die damit verbundene besondere Notwendigkeit des verantwortungsbewussten eigenständigen Lernens und Handelns, auch unabhängig von der Lehrkraft.“²

Die vom Vorstand der Region Sønderjylland-Schleswig am 01.12.2004 beschlossene Resolution zur Sprachförderung wurde verabschiedet, um die Bedeutung der Kompetenzen der Nachbarsprache zu verdeutlichen. In dieser Resolution steht geschrieben:

„Sprache ist ein wichtiges Mittel, um Verständnis füreinander zu entwickeln. Daher räumt die Region Sønderjylland-Schleswig der Sprachausbildung einen hohen Stellenwert ein....

Der Vorstand der Region Sønderjylland-Schleswig wird sich dafür einsetzen, dass Initiativen unterstützt werden, die mit dazu beitragen, dass Menschen motiviert werden Deutsch oder Dänisch zu lernen.“

In Verlängerung dieses Gedankens wurden bereits im Frühjahr 2009, Sommer 2010 und Frühjahr 2013 Untersuchungen zum Thema Deutschunterricht an dänischen Schulen vom Regionskontor durchgeführt. In der ersten Studie aus dem Jahre 2009 wurde, zunächst durch Telefoninterviews,

¹ http://www.region.de/region/de/ueber_uns/region/vereinbarung.php

² <http://www.lehrplan.lernnetz.de/index.php?wahl=89>

der Umfang des Deutschunterrichts ermittelt und an welchen Schulen *frühzeitiger* Deutschunterricht angeboten wird. Unter *frühzeitig* ist Unterricht zu verstehen, der vor der 7. Klasse stattfindet. Die zweite Studie 2010 hatte das Ziel erneut den Umfang des Deutschunterrichts in Sønderjylland zu ermitteln, gleichzeitig erlaubte diese Untersuchung aber auch den Deutschlehrkräften Verbesserungsvorschläge. Die Untersuchung fand in Form eines Fragebogens statt. Die letzte Untersuchung aus dem März 2013 hatte den Zweck die Entwicklung zu verfolgen und richtete sich sowohl an die Kommunen als auch an die einzelnen Schulen.³

In den vergangenen zwei Jahren hat sich ein positiver Trend in Sønderjylland bemerkbar gemacht. Seit dem Schuljahr 2015/16 hat Aabenraa Kommune obligatorischen Deutschunterricht ab der 3. Klasse eingeführt und Tønder Kommune sogar ab der 0. Klasse.⁴ Sønderborg Kommune folgt diesem Beispiel ab dem kommenden Schuljahr und integriert Deutsch in Stundenplan ab der 0. Klasse. Diese Entwicklung gibt Anstoß dazu, nach drei Untersuchungen im nördlichen Teil der Region Sønderjylland-Schleswig einen Blick in den Süden zu werfen und den Stand des Dänischunterrichts im Landesteil Schleswig zu ermitteln und auch die Verbindungen, die die deutschen Schulen ins Nachbarland haben, zu untersuchen.

Ziele der Untersuchung

Die erste Untersuchung des Regionskontors im Bereich Dänischunterricht im Landesteil Schleswig verfolgt zwei Ziele. Das erste Ziel ist es, den Umfang des Unterrichtes im Fach Dänisch zu ermitteln. Dies beschränkt sich nicht nur auf die Anzahl der Schulen die Dänisch unterrichten, sondern auch auf die Anzahl der Stunden, die Art des Unterrichts und die Klassenstufen. Von Interesse ist ebenfalls die Haltung der Schüler zum Fach, der Grund für das Angebot und die Verbesserungsvorschläge der Lehrer.

Das zweite Ziel ist, etwas über die Verteilung von Partnerschulen in Dänemark herauszufinden. Es geht nicht nur darum zu ermitteln, welche Schulen dänische Partnerschulen haben. Ziel ist ebenfalls, die geographische Verteilung sowie die Art der Zusammenarbeit zu untersuchen. Durch Ermittlung der Standorte der Partnerschulen lässt sich erschließen, ob sich Partnerschulen nur in der Region Sønderjylland-Schleswig befinden oder ob sich die Schulen auch außerhalb dieser orientieren. Ein nebengeordnetes Ziel in diesem Zusammenhang ist auch etwas über die mögliche Nutzung des Transportpools des Interreg-Projektes KursKultur in Erfahrung zu bringen und somit einen Rahmen für die direkte Vermittlung von Fördermöglichkeiten zu gestalten. Der Zweck des Pools ist es Transportkosten für deutsch-dänische Projekte, wie zum Beispiel Besuche an Partnerschulen, zu decken.

³ „Deutschunterricht in Sønderjylland“ Zusammenfassung einer Fragebogenuntersuchung zum aktuellen Stand des Deutschunterrichts in Sønderjylland

⁴ <https://www.aabenraa.dk/vores-kommune/nyheder/2015/april/ap-moeller-fonden-stoetter-tidlig-tysk-i-aabenraa-og-toender-kommuner/>

Fragebogen

Zur Erhebung der Daten wurde ein zweiteiliger Fragebogen aus insgesamt 14 Fragen erstellt. Dieser Fragebogen wurde daraufhin an Grundschulen, Gemeinschaftsschulen, Gymnasien sowie Berufsbildenden Schulen und regionalen Bildungszentren versandt. Der Fragebogen sollte dann entweder vom Fachschaftsvorsitzenden für Dänisch oder vom Schulleiter ausgefüllt werden. Der erste Teil des Fragebogens hat zum Ziel etwas über den Stand des Dänischunterrichts im Landesteil Schleswig herauszufinden. Die ersten fünf Fragen beziehen sich direkt auf den Unterricht.

- Wird Dänischunterricht an der Schule angeboten? (Frage 1)
- In welcher Form findet der Dänischunterricht statt? (Teil der Stundentafel, Wahlpflichtunterricht, AG) (Frage 2)
- In welchen Klassenstufen wird Dänischunterricht angeboten? (Frage 3)
- Wie viele Schüler nehmen am Unterricht teil? (Frage 4)
- Wie viele Wochenstunden erhält das Fach Dänisch in den Klassenstufen? (Frage 5)

Frage 6 bezieht sich auf die Haltung der Schüler zum Fach. Hier hat die ausfüllende Person die Möglichkeit mehrere Aussagen anzukreuzen.

- Die Schüler freuen sich die dänische Sprache zu lernen.
- Der Unterricht macht ihnen Spaß.
- Sie finden die dänische Sprache langweilig.
- Sie finden den Dänischunterricht zu schwer.
- Sie finden den Unterricht unnötig, da sie meinen, dass die meisten Dänen sowieso deutsch oder englisch sprechen.
- Andere Aussagen

Frage 7 und 8 sind offene Fragen. In Frage 7 können die Ausfüllenden Verbesserungsvorschläge zur Attraktivität des Faches machen und in Frage 8 kann eine Begründung angegeben werden warum die Schule Dänischunterricht anbietet oder warum sie kein Dänisch anbietet.

Der zweite Teil des Fragebogens, Fragen 9-14, dient dazu herauszufinden, welche Schulen in Schleswig-Holstein dänische Partnerschulen haben.

- Hat die Schule eine dänische Partnerschule?
- Wo liegt diese und warum wurde sie gewählt?
- Wie sieht die Zusammenarbeit aus?
- Beschränkt sie sich nur auf den Sprachunterricht oder findet sie auch in anderen Bereichen statt?
- Weckt die Zusammenarbeit das Interesse der Schüler an der dänischen Kultur und Sprache?

- Wie könnte die Zusammenarbeit zwischen deutschen und dänischen Schulen verbessert werden?

Antworten Teil 1

Der Fragebogen wurde an insgesamt 157 Schulen im deutschen Teil der Region Sønderjylland-Schleswig geschickt. Von diesen haben 78 einen beantworteten Fragebogen zurückgeschickt, allerdings gehören zu diesen Schulen auch 3 Schulen ohne Schüler, sodass diese nicht als Teil der Untersuchung gewertet werden können. Trotzdem entspricht die Anzahl der beantworteten Fragebögen rund 48% aller Entsendeten.

Das Zirkeldiagramm rechts spiegelt die Verteilung der Schulen wider. In Zahlen haben 36 Grundschulen⁵ (Klassenstufen 1 bis 4), 10 Grund- und Gemeinschaftsschulen (Klassenstufen 1 bis 10), 25 Gemeinschaftsschulen und Gymnasien (Klassenstufen 5-10/12/13), 2 Berufsbildende Schulen und/oder Regionale Bildungszentren (Klassenstufen 11 bis 13) und 3 Förderzentren teilgenommen. Das bedeutet, dass rund

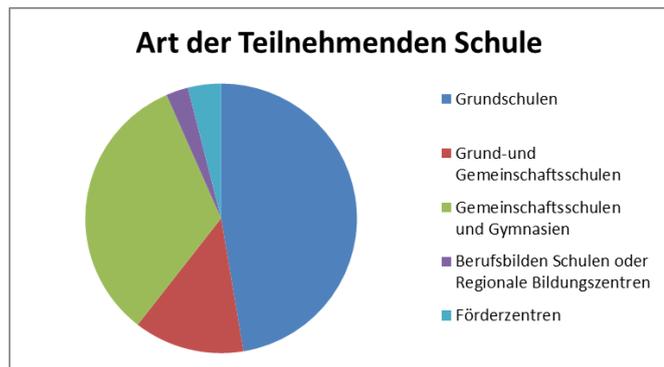


Diagramm 1

50% aller Schulen, die den Fragebogen beantwortet haben, Grundschulen sind. Die zweitgrößte Gruppe sind Gemeinschaftsschulen und Gymnasien, dicht gefolgt von den Grund- und Gemeinschaftsschulen. Die kleinsten Gruppen bilden die Schulen, die nur Oberstufenschüler (Berufsschule und Handelslehranstalt) unterrichten und die Förderzentren.

⁵ Einige der Grundschulen haben integrierte Förderzentren, diese werden als Grundschulen mitgezählt.

Von den an der Untersuchung teilnehmenden Schulen bieten 43% Dänischunterricht in unterschiedlicher Form an. Die restlichen 57% bieten keinen Unterricht im Fach Dänisch an. In konkreten Zahlen, auf die verschiedenen Schulformen verteilt, bieten zwei Grundschulen, 7 Grund-und Gemeinschaftsschulen, 20 Gemeinschaftsschulen und Gymnasien, 2 Berufsbildende Schulen und Regionale Bildungszentren sowie ein 1 Förderzentrum Dänisch an.

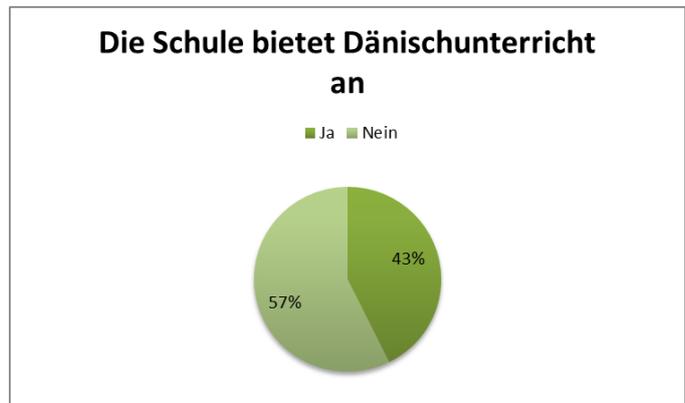


Diagramm 2

Bei der Frage nach der Form des Unterrichts war eine Doppelnennung möglich, da in verschiedenen Jahrgangsstufen auch verschiedene Unterrichtsarten angeboten werden können. Die Antworten der Schulen zeigen, dass Dänisch meistens als Wahlpflichtunterricht (WPU) angeboten wird. Von den 32 Schulen, die Dänisch unterrichten, bieten 24 dies als WPU an.

In dieser Form wird das Fach am häufigsten an Gemeinschaftsschulen und Gymnasien angeboten und am zweithäufigsten an Grund-und Gemeinschaftsschulen. Dänisch als Teil der Stundentafel ist die zweithäufigste Unterrichtsform an den befragten Schulen. Insgesamt 8 Schulen bieten dies an. Auch hier sind es Gemeinschaftsschulen und Gymnasien, die diese Art der Unterrichtsform am häufigsten anbieten. Prozentual gesehen, sind es allerdings die Berufsbildenden Schulen und die Regionalen Bildungszentren, die diese Form am stärksten vertreten. Alle bieten Dänisch als Teil des Stundenplans an, somit ist es ein Pflichtfach. Es ist allerdings davon auszugehen, dass nicht alle Schüler Dänischunterricht haben, das Fach aber als Teil der Stundentafel in bestimmten Klassen eingeht. An den an der Untersuchung teilnehmenden Schulen, bieten nur wenige Dänisch als AG (Arbeitsgruppe) oder in einer anderen Form an.

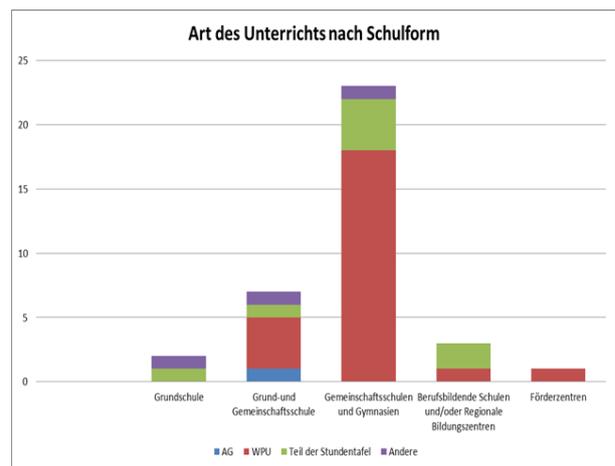


Diagramm 3

Insgesamt 8 Schulen bieten dies an. Auch hier sind es Gemeinschaftsschulen und Gymnasien, die diese Art der Unterrichtsform am häufigsten anbieten. Prozentual gesehen, sind es allerdings die Berufsbildenden Schulen und die Regionalen Bildungszentren, die diese Form am stärksten vertreten. Alle bieten Dänisch als Teil des Stundenplans an, somit ist es ein Pflichtfach. Es ist allerdings davon auszugehen, dass nicht alle Schüler Dänischunterricht haben, das Fach aber als Teil der Stundentafel in bestimmten Klassen eingeht. An den an der Untersuchung teilnehmenden Schulen, bieten nur wenige Dänisch als AG (Arbeitsgruppe) oder in einer anderen Form an.

Bei der Frage nach den Klassenstufen war ebenfalls eine Mehrfachnennung möglich, da der Dänischunterricht über mehrere Jahre fortgeführt wird. Die Antworten auf die Frage zeigen, dass die meisten Schulen Dänischunterricht zwischen der 7. und der 10. Klassenstufe anbieten.



Diagramm 4

Insgesamt bieten von allen teilnehmenden Schulen nur sechs Dänischunterricht vor der 7. Klassenstufe an. 24 von den befragten Schulen bieten

Dänisch in der 7. und 8. Klassenstufe und 26 in der 9. und 10. Klassenstufe an. In den Klassenstufen 11 bis 13 bieten 7 Schulen Dänischunterricht an.

An den an der Untersuchung teilnehmenden Schulen lernen 2674⁶ Schülerinnen und Schüler Dänisch. Rund ein Fünftel von ihnen besucht die 9.Klasse (516). In den unteren Klassenstufen, 1. bis 6. Klasse, sind es insgesamt nur 51 Schüler und Schülerinnen. In der 7. Klasse sind es 392, in der 8. Klasse sind es 414 und in der 10. Klasse sind es 435.

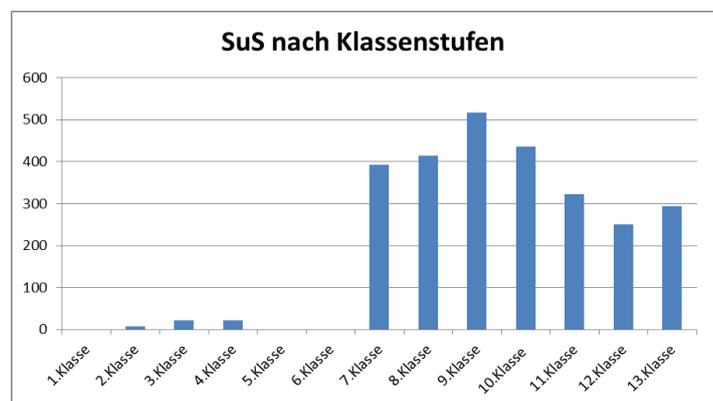


Diagramm 5

In den Oberstufenklassen sind es insgesamt 866 (11.Klasse: 322, 12. Klasse: 250, 13.Klasse: 294) Schülerinnen und Schüler, die Dänischunterricht erhalten.

866 (11.Klasse: 322, 12. Klasse: 250, 13.Klasse: 294) Schülerinnen und Schüler, die Dänischunterricht erhalten.

Die Stundenanzahl in den befragten Schulen variiert nach Klassenstufen. In den untersten Klassenstufen, 1. bis 4. Klasse, wird Dänisch, sofern es angeboten wird, mit maximal zwei Wochenstunden bedacht. An einigen Schulen wird Dänisch in den unteren Klassen auch innerhalb der offenen Ganztagschule oder in Arbeitsgruppen angeboten, sodass hier keine genaue Wochenstundenanzahl angegeben werden konnte. In der 5. und 6. Klasse variiert die Anzahl an Wochenstunden. Die niedrigste Wochenstundenanzahl beläuft sich auf eine halbe Stunde und die höchste auf sechs Wochenstunden. In den Klassen 7 bis 10 erhält die Mehrheit der Schüler vier Wochenstunden Dänisch- Unterricht und in den Oberstufen sind es entweder drei oder vier. Die Tabelle zeigt die Klassenstufen, Stundenanzahl und die Anzahl der Schulen, die dies anbieten.

⁶ Einige der befragten Schulen haben keine oder nur ungenaue Zahlen angegeben.

Klassenstufe/Stundenanzahl	0,5	1	2	3	4	5	6
1.Klasse	-	-	-	-	-	-	-
2.Klasse	-	-	1	-	-	-	-
3.Klasse	-	1	-	-	-	-	-
4.Klasse	-	2	-	-	-	-	-
5.Klasse	-	-	-	-	-	-	-
6.Klasse	1	-	-	-	-	-	1
7.Klasse	-	-	1	1	19	-	-
8.Klasse	-	-	2	2	19	-	-
9.Klasse	-	-	2	1	22	-	-
10.Klasse	-	-	1	2	22	-	-
11.Klasse	-	-	-	2	3	-	-
12.Klasse	-	-	-	2	3	-	-
13.Klasse	-	-	-	2	4	-	-

Tabelle 1

Die nächste Frage gibt Aufschluss über die Haltung der Schüler zum Fach Dänisch. Bei dieser Frage ist ebenfalls eine Mehrfachnennung möglich. Die Tendenz hier zeigt, dass die Schülerinnen und Schüler, unabhängig von ihrem Alter, Spaß und Interesse am Unterricht haben. Insgesamt haben 26 Schulen angegeben, dass die Schüler und Schülerinnen sich darüber freuen würden Dänisch zu lernen. Darüber hinaus haben 23 Schulen ausgesagt, dass den Schülerinnen und Schülern der Unterricht Spaß mache. Acht Schulen gaben an, dass der Dänischunterricht zu schwer sei, wobei einige hinzufügten, dass dies insbesondere für Kinder mit Migrationshintergrund gelte. Nur jeweils zwei Schulen haben im Fragebogen angegeben, dass die Schüler den Unterricht langweilig fänden oder dass sie es unnötig fänden Dänisch zu lernen, da die meisten Dänen sowieso deutsch oder englisch sprechen würden. Bei dieser Frage bestand für die Schulen die Möglichkeit weitere Bemerkungen zur Einstellung der Schülerinnen und Schüler abzugeben. Bei dieser wurden sowohl positive als auch negative Haltungen der Schüler und Schülerinnen angeführt. Als positiv wird angegeben, dass die Schülerinnen und Schüler berufliche Vorteile darin sehen dänisch zu lernen, und dass die Sprache aufgrund ihres Alltagstauglichkeit einen leichten Zugang für die Schüler und Schülerinnen biete. Als negative Punkte wird zum einen erwähnt, dass Dänisch einen größeren Lernaufwand mit sich bringe und dass manche das Fach nur auf Wunsch ihrer Eltern gewählt hätten.

Da die siebte Frage eine offene Frage nach Verbesserungsvorschlägen ist, wurden die Antworten in Unterkategorien sortiert. Die Kategorien sind Klassengröße, Erweiterung der Methoden, Verbesserung der Lehrmaterialien, Kooperation mit Schulen in Dänemark, Ausflüge nach Dänemark, Lehrerfortbildungen, Fachraum für Dänisch, Bewilligung für Stunden und Kontakt zu Muttersprachlern. Unter Erweiterung der Methoden sind zum einen die Einbindung von digitalen Unterrichtsinhalten sowie auch die Kenntnis von dänischen Spielen, Liedern, insbesondere in den unteren Klassenstufen, zu verstehen. Die Lehrkräfte stellen konkrete Anforderungen an neues

Lehrmaterial. Sie wünschen sich überarbeitetes Material, das den Alltag der Schüler widerspiegelt und zu dem sie sich verhalten können. Auch wünschen sie sich besseres Material für Anfänger, da sie das Gefühl haben, dass das vorhandene Material die Schülerinnen und Schüler teilweise überfordere. Der Vorschlag nach Ausflügen nach Dänemark wird von zwei Wünschen begleitet. Der eine ist nach finanzieller Unterstützung zur Durchführung solcher Ausflüge und der zweite nach Vereinfachung bürokratischer Vorgänge in Bezug auf Auslandsreisen. Der Wunsch nach mehr Kooperation mit Schulen in Dänemark bezieht sich auf Brieffreundschaften, gemeinsame Veranstaltungen oder Partnerschulen.

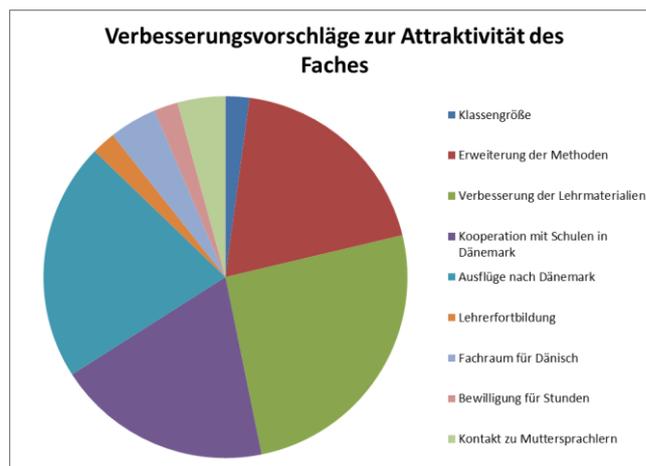


Diagramm 6

Die letzte Frage im ersten Teil des Fragebogens richtet sich sowohl an die Schulen, die Dänisch unterrichten als auch an die Schulen die kein Dänisch unterrichten. Hier soll beantwortet werden, warum Schulen Dänischunterricht anbieten oder warum sie dies nicht tun.

Von den 32 Schulen im Landesteil Schleswig, die Dänischunterricht anbieten und an der Umfrage teilgenommen haben, nennen 17 die Grenznähe als Grund für das Angebot. Der zweithäufigste Grund ist die Tradition (9 Schulen) und der dritthäufigste Grund für die Wahl der Einführung des Faches an Schulen ist Dänisch als zweite Fremdsprache.



Diagramm 7

Dies scheint insbesondere an Gemeinschaftsschulen ein Trend zu sein (8 Schulen). Auch die Chancen auf dem Arbeitsmarkt scheinen für einige Schulen ein Grund zu sein, Dänischunterricht einzuführen.

Bei den 43 Schulen, die keinen Dänischunterricht anbieten und an der Umfrage teilgenommen haben, ist der häufigste Grund eine fehlende Lehrkraft, die den Unterricht durchführen könnte (31 Schulen). Dieser Grund steht oft im Zusammenhang mit dem zweithäufigsten Faktor, den nicht verfügbaren Stunden auf der Stundentafel. Diese beiden Gründe werden insbesondere von Grundschulen angeführt, da Dänischunterricht an Grundschulen nicht vorgesehen ist. Ein anderer Faktor für das nicht anbieten von Dänischunterricht ist das Angebot an anderen Fremdsprachen oder anderen Fächern wie zum Beispiel Hauswirtschaft oder Elektronik.

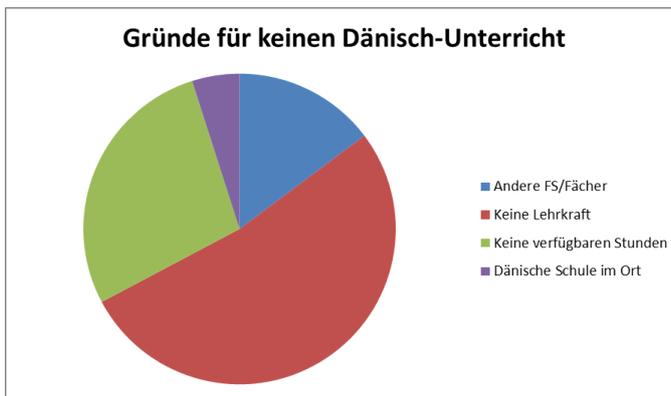
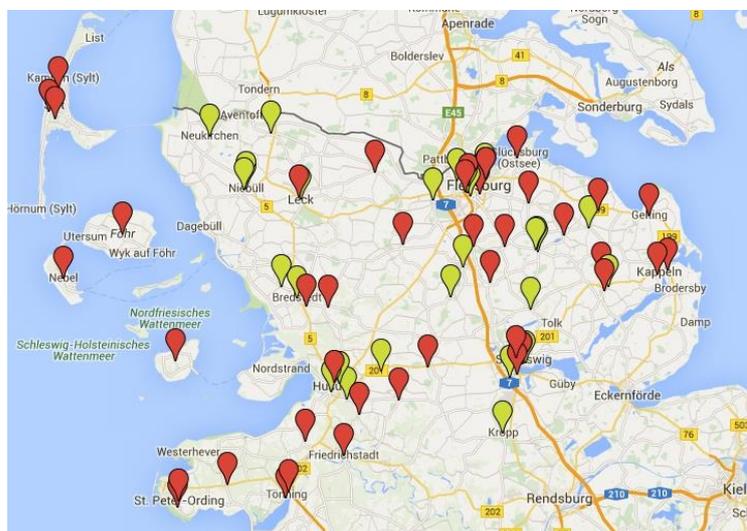


Diagramm 8

Geographische Lage

Ein Faktor, der ebenfalls von Interesse ist, aber nicht direkt im Fragebogen erfragt wird, ist die geographische Lage der Schule.

Anhand der Adressen der Schulen lässt sich eine Karte erstellen, die zeigt welche Schulen Dänischunterricht anbieten (Grün) und welche nicht (Rot). An der Verteilung der Schulen lässt sich kein eindeutiges Muster erkennen. Grenznähe ist nicht zwangsläufig ein Faktor, da auch einige Schulen in unmittelbarer Nähe zur Grenze keinen Unterricht im Fach Dänisch anbieten. Allerdings ist zu erkennen, dass in den kleineren Schulen eher Dänisch unterrichtet wird, wenn sie sich in Grenznähe befinden. Es ist auch zu erkennen, dass in größeren Städten häufiger Dänisch unterrichtet wird.



Karte 1

Antworten Teil 2

Von den 75 befragten Schulen haben 25 eine dänische Partnerschule. In konkreten Zahlen haben elf reine Grundschulen, zwei Grund- und Gemeinschaftsschulen und elf Gemeinschaftsschulen/Gymnasien eine Partnerschule. Auch hat eine der Berufsbildenden Schulen/ Regionale Bildungszentren eine dänische Partnerschule. Manche Schulen haben nicht nur eine Partnerschule, sondern mehrere dänische Partnerschulen. Anhand der Zahlen lässt sich erkennen, dass auch nicht alle Schulen, die eine dänische Partnerschule haben auch Dänisch unterrichten. In konkreten Zahlen bieten 20 Schulen Dänisch Unterricht an, haben aber keine Partnerschule, 13 Schulen unterrichten das Fach Dänisch nicht, haben aber eine Partnerschaft mit einer Schule in Dänemark, 12 Schulen unterrichten und haben Kontakt nach Dänemark und 30 Schulen bieten weder das eine noch das andere an.

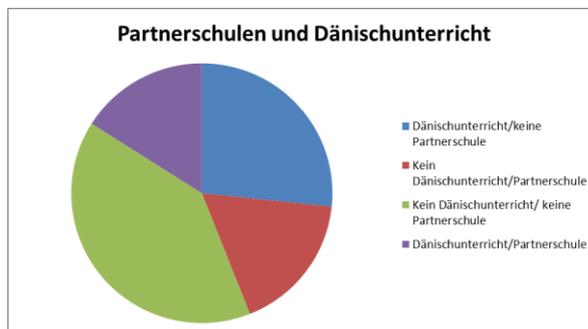


Diagramm 9

Einige Schulen definieren ihre Nachbarschulen der dänischen Minderheit ebenfalls als dänische Partnerschulen, weswegen diese ebenfalls hier mit einfließen. Dasselbe gilt für Partnerschulen, die der deutschen Minderheit in Dänemark angehören.

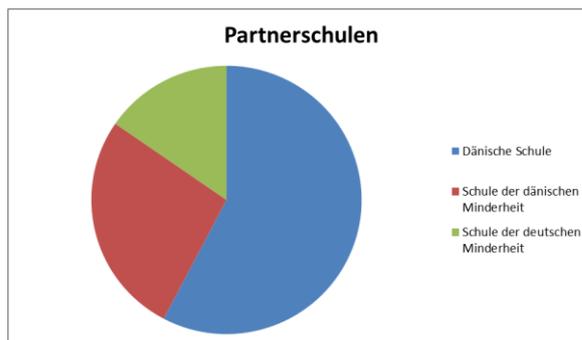
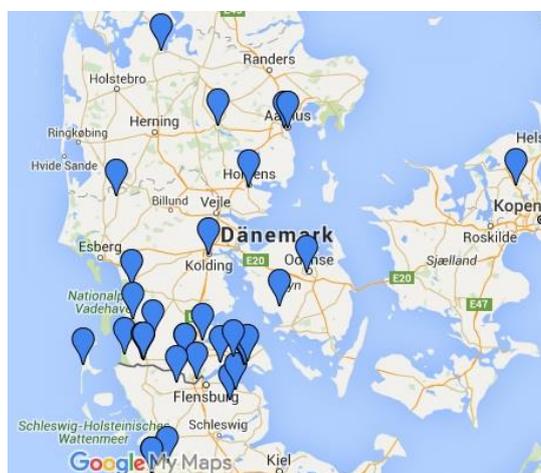


Diagramm 10

Die Partnerschulen sind auf ganz Dänemark verteilt. Am weitesten entfernt liegt die Partnerschule des Fördegymnasiums, die Raunholtsskole in Allerød, København. Abgesehen von den Partnerschulen auf Fyn, in Aarhus und Skive, arbeiten doch die meisten Schulen mit dänischen Schulen in der Grenzregion zusammen. An der Verteilung auf der Karte lässt sich auch einer der Hauptgründe für die Wahl der Partnerschule erkennen. Viele Schulen wählen ihre Partnerschule oft aufgrund der Grenznähe, welche den Transport der Schülerinnen und Schüler erleichtert. An vielen Schulen ist auch der Einsatz der Lehrkräfte äußerst wichtig für die Zusammenarbeit. An zehn der 25 Schulen, die eine Partnerschule haben, basiert die Zusammenarbeit auf der Motivation der Lehrkräfte und deren persönlichen Kontakt zu anderen Schulen. Nur wenige Schulen



Karte 2

geben an, dass die Schulpartnerschaft durch außenstehende vermittelt oder durch Veranstaltungen initiiert wurde. An fünf Schulen ist die Zusammenarbeit durch Vermittlung entstanden. Beispiele hierfür sind Interreg-Projekte, das Kinderkunstfestival oder das Globalhouse in Sønderborg.

Die Zusammenarbeit der Schulen sieht sehr verschieden aus. An Schulen, die eine Zusammenarbeit mit Schulen der dänischen Minderheit im Ort pflegen, werden gemeinsame Feste geplant und auch die Feste der jeweils anderen Schule werden besucht. Hier sind ebenfalls die Lehrkräfte aktiv in Form von Treffen und gemeinsamen Fortbildungen.

Eine häufige Form von Zusammenarbeit bilden die gegenseitigen Besuche. Die meisten Schulen pflegen einen regelmäßigen Schüleraustausch, welcher auch mit einem Aufenthalt bei einer Gastfamilie verbunden ist. Auch wird von mehreren Schulen ein Lehreraustausch als Form der Zusammenarbeit genannt. Neben dem Schüleraustausch führen viele Schulen auch kürzere Besuche ohne Übernachtung durch. Viele Schulen pflegen auch Kontakte durch themenbezogene Projekte, anstelle von einer durchgehenden Zusammenarbeit. In diesem Bereich werden Zusammenarbeiten zu verschiedenen Themen wie „Weihnachten“, Theater oder Segeln durchgeführt. Die Alexander-Behm Schule in Tarp arbeitet z.B. mit Ulkebølskolen in Sønderborg rund um die Themen Sport, Fitness und Gesundheit zusammen.

Der Austausch begrenzt sich an vielen Schulen auf den Sprachunterricht (9 Schulen). An vielen Schulen findet der Austausch aber auch auf anderen Ebenen statt. Die Schulen, die einen konkreten Schüleraustausch mit Gastfamilien durchführen, merken an, dass in diesem Rahmen viele verschiedene Bereiche neben der Sprache abgedeckt und dass das interkulturelle Verständnis gefördert würde. Die Bereiche Sport, Musik und Theater bilden ebenfalls für viele Schulen eine Berührungsfläche.

Wenn bereits eine Berührungsfläche durch die Schulpartnerschaft entstanden ist, stellt sich ebenfalls die Frage, ob der Kontakt auch das Interesse an der dänischen Sprache und Kultur fördere. Bei dieser Frage antworteten 15 der Lehrkräfte, dass sie den Eindruck hätten, dass dies der Fall sei. Fünf merkten an, dass sie nicht den Eindruck hätten, dass das Interesse am Fach dadurch steige. Einige führten an, dass ein vermehrtes Interesse oft nur von kurzer Dauer sei.



Diagramm 11

Zum Abschluss dieses Teils des Fragebogens bietet erneut Raum für Verbesserungsvorschläge für die Zusammenarbeit von deutschen und dänischen Schulen. Von der Mehrheit der Lehrkräfte wird das Thema Transport als verbesserungswürdig erachtet. Hierbei dreht es sich zum einen um konkrete Übernahme von Transportkosten, aber auch um die Erleichterung der mit Ausflügen verbundenen Bürokratie. Gemeinsame Projekte stehen ebenfalls auf der Liste der Verbesserungsvorschläge. Diese Projekte beziehen sich auf verschiedene Bereiche wie Sport,

Musik aber auch gemeinsame Unterrichtsverläufe oder grenznahe Tandemprojekte. Gemeinsame Ausflüge und Klassenfahrten werden ebenfalls von den Lehrkräften gewünscht. Einige wünschen sich auch eine stärkere Einbindung von sozialen Medien, die Etablierung eines Webforums um Kontakt zu knüpfen und Materialien auszutauschen. Die Lehrkräfte wünschen sich ebenfalls mehr Aufklärung über grenzüberschreitende Projekt und Fördermöglichkeiten.

Schlussfolgerung

Es lässt sich feststellen, dass aufgrund einer anderen Schulpolitik im Landesteil Schleswig, das Fach Dänisch weniger verbreitet ist als Deutsch in den grenznahen Kommunen in Dänemark. Von den an dieser Umfrage teilnehmenden 75 Schulen bieten 32 Dänischunterricht an. Bei dieser verhältnismäßig niedrigen Zahl ist zu bedenken, dass rund 50% aller Schulen reine Grundschulen waren, an denen für gewöhnlich nur eine Fremdsprache (Englisch) in der Stundentafel bedacht wird. Von frühzeitigem Unterricht wie in Dänemark kann man hier nicht sprechen. Trotzdem haben elf Grundschulen eine Partnerschule in Dänemark, obwohl sie keinen Dänischunterricht anbieten. Genauso viele Gemeinschaftsschulen und Gymnasien haben eine dänische Partnerschule, von welchen auch die Mehrheit Dänisch als Fach an ihren Schulen anbietet. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die Dänischunterricht erhalten, steigt erst signifikant ab der siebten Klasse und die meisten Schüler werden in der neunten Klasse unterrichtet. Ebenfalls ab der siebten Klasse beträgt die durchschnittliche Wochenstundenanzahl vier Stunden und für die meisten Schüler ist Dänisch ein Wahlpflichtfach. Die Einstellung der Schülerinnen und Schüler zum Fach wird mehrheitlich positiv eingeschätzt. Die Schüler und Schülerinnen haben Spaß am Unterricht und sind interessiert. Ein ähnliches Bild zeichnet sich auch an den Schulen mit Partnerschulen, bei welchen die Lehrkräfte den Kontakt zu dänischen Schulen als fördernd für das Interesse der Schüler und Schülerinnen an der dänischen Sprache und Kultur einschätzen. Dieses Interesse spiegelt sich auch darin wieder, dass die Schulen die keinen Dänischunterricht anbieten trotzdem den Kontakt mit dem Nachbarland pflegen. An Schulen an denen kein Dänischunterricht angeboten wird, werden oft andere Fremdsprachen oder Fächer stattdessen angeboten.

An den Verbesserungsvorschlägen für sowohl die Attraktivität des Dänischunterrichts als auch zur Verbesserung der Zusammenarbeit lässt sich ein klarer Bedarf an Mitteln aus dem Transportpool des Interreg-Projekts erkennen. In den Verbesserungsvorschlägen zum Fach wird in vielen Fällen der Wunsch nach mehr Ausflügen nach Dänemark geäußert und viele wünschen sich auch vermehrte Zusammenarbeit mit dänischen Schulen oder generell mehr Kontakt zu dänischen Muttersprachlern. Auch bei den Schulen, die bereits eine Partnerschule in Dänemark haben, ist der Bedarf nach Unterstützung insbesondere im Transportbereich groß. Obwohl die meisten Schulen geographisch dicht beieinander liegen, stellt der Transport der Schülerinnen und Schüler die Lehrkräfte oft vor logistische und finanzielle Herausforderungen.

Andere Verbesserungsvorschläge, die auch hohe Aufmerksamkeit von Lehrkräften erhalten, sind die Verbesserung von Lehrmaterialien und neuer Methoden. Das Lehrmaterial an den meisten Schulen ist veraltet und für die Schüler und Schülerinnen nur schwer zugänglich. In Verbindung mit neuen Methoden wird auch der Wunsch nach erhöhter Nutzung von sozialen Medien und

generell digitalen Medien laut. Hier wird auch die Etablierung eines Forums zum Austausch vorgeschlagen. Ein letzter Punkt, der ebenfalls von vielen erwähnt wird, ist der Austausch von Lehrern sowohl rein fachlich als auch physisch.

Die Resultate dieser Umfrage weisen viele Baustellen für den Dänischunterricht auf, die gleichzeitig aber wegweisend für Verbesserungen sind. Neue Lehrmaterialien, die dem Zeitgeist und den Schüler und Schülerinnen entsprechen, sind unabdinglich, wenn der Dänischunterricht weiterhin ansprechend bleiben soll. Um diese zu ermöglichen, sollte eine weitere Befragung durchgeführt werden, diesmal bei den Schüler und Schülerinnen, um noch genauere Ansätze ermitteln zu können. Auch sollten die Möglichkeiten zur Förderung von Projekten im Landesteil Schleswig bekannter gemacht werden, um den Schulen ihre Optionen aufzuzeigen. Das Leben in der Grenzregion bietet die Möglichkeit über verhältnismäßig niedrige Distanzen, eine andere Kultur kennen zu lernen. Deshalb sollten Fördermöglichkeiten, die rein praktische Bereiche wie Transport abdecken, verstärkt werden, da hier ein hoher Bedarf besteht. Der Transportpool von Kurskultur scheint hiermit einen Nerv getroffen zu haben. Schließlich könnte auch die Etablierung einer Art „Partnerbörse“ für deutsche und dänische Schulen überlegt werden, da die Nachfrage nach Kontakten zu den Schulen im Nachbarland groß ist.